

Liebe, die du mich zum Bilde – EG 401,1.2.4



1. Lie - be, die du mich zum Bil - de dei - ner Gott - heit hast ge - macht,
Lie - be, die du mich so mil - de nach dem Fall hast wie - der - bracht:



Lie - be, dir er - geb ich mich, dein zu blei - ben e - wig - lich.

2. Liebe, die du mich erkoren, / eh ich noch geschaffen war, / Liebe,
die du Mensch geboren / und mir gleich wardst ganz und gar: /
Liebe, dir ergeb ich mich, / dein zu bleiben ewiglich.

4. Liebe, die du Kraft und Leben, / Licht und Wahrheit, Geist und
Wort, / Liebe, die sich ganz ergeben / mir zum Heil und Seelenhort:
/ Liebe, dir ergeb ich mich, / dein zu bleiben ewiglich.

Text: Johann Scheffler 1657; Str. 4 Frankfurt/Main 1695

Melodie: Meiningen 1693

Ein wahrer Glaube Gottes Zorn stillt – EG 413,3.4.6



3. Die Lieb nimmt sich des Näch - sten an, sie hilft und die - net je - der - mann;



gut - wil - lig ist sie al - le - zeit, sie lehrt, sie straft, sie gibt und leiht.

4. Ein Christ seinem Nächsten hilft aus Not, / tut solchs zu Ehren
seinem Gott. / Was seine rechte Hand reicht dar, / des wird die
linke nicht gewahr.

6. Die Lieb ist freundlich, langmütig, / sie eifert nicht noch bläht
sie sich, / glaubt, hofft, verträgt alls mit Geduld, / verzeiht
gutwillig alle Schuld.

Text: Nikolaus Herman (1560) 1562

Melodie: Loys Bourgeois 1551